

Friberg und die berckwerck daselbs und alle ander berckwercke, wo die in unsern landen sien adir sich hirnoch machten, glich mit eynander fertigen und sollen uns auch allen zeu glichem nutzce und fromen komen. Wir sullen auch eynen munczmeister und andere amptlute zeu Friberg mit eynander setzcen. Sundern wir Friderich sollen und mogen  
 5 eynen voit do setzcen, der eyn from bederbe man ist, mit unser brudere wissin, der yn also wol sweren und gelobin sal als uns, und sollen den mit eynander halden. Schickte auch unser eyner in daz wechsil zeu Friberg mehir geldis dann der ander, der solde den nutz, der davon qweme, auch alleyne behalden. Unser keyner sal auch daz korn an  
 10 uns alle. — — — Gegeben — zeu Aldenborg — vierzcen hundirt jar und darnoch in dem sechs und drissigstem jare am mittewochin noch des heiligen nuwen jaris tag.

214.

*Der Rath verspricht dem Steinmetzen Meister Thomas einjährige Abgabefreiheit.* 1436 Juni 24.

*Hdschr.: Rathsarchiv Freiberg. Stadtbuch II fol. 46<sup>b</sup>.*

15 Anno xxxvi° am sontage Johannis baptiste haben die burger vorheissen meister Thomasse dem steynmetzen, daz sie en eyn jar wollen lassen frye sitzen.

215.

1436 Juli 1.

*Hdschr.: Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 35 fol. 169.*

20 Anno domini 1436<sup>to</sup> dominica post Petri et Pauli *belehnt Kurfürst Friedrich II. Jorgen Puschel, Bürger zu Freiberg, und seine Leibeslehnsenben mit einer Hufe Ackers vor Freiberg bei dem Kippersberge.* Testes Thame Loser, Friderich von Malticz.

216.

*Rathswillkür über die Vorsprechentaxe.*

1436 Sept. 19.

25 *Hdschr.: Rathsarchiv Freiberg. Stadtbuch II fol. 47.*

*Ann.: Ueber die Vorsprechen und ihre Thätigkeit vergl. Capitel XXXI des Stadtrechts (Schott Sammlungen zu den Deutschen Land- und Stadtrechten 3,251ff).*

Anno xxxvi° feria 4<sup>a</sup> ante Mathei ist irkandt vor eyn lohn außgesessener vorgesprechen also, also hernoeh geschriben steht. Also<sup>a</sup>) wenne sie vor unser gerichte sint  
 30 komen<sup>a</sup>), wenne sie eyne eyne schlechte clage setzen, so sal er em 1 gr. geben. Seczte er eyne czwu ader dry schlechte clagen, so sal em der vorspreche aber an eyne gr. lassen genugen. Worden aber der schlechten clagen 4, funff ader sechse, sal man dem vorsprechen czwene gr. geben. Worden denne der clagen aber mehr denne sechse, so sulde

216. a) Also — komen nachträglicher Zusatz am obern Rande.